

„Länger besser leben“: Projekt jetzt ausweiten?

Wissenschaftlicher Beirat soll Fakten liefern: 3200 Teilnehmer erst der Anfang

Obernkirchen (rd). Experten der Gesundheits- und Sozialpolitik beobachten seit dem Startschuss im August vergangenen Jahres sehr genau die Aktivitäten in der „Länger besser leben“-Stadt. Was in Obernkirchen passiert, könnte die Lücke zwischen Präventionsmaßnahmen auf Bundesebene und den bisher meist von Krankenkassen getragenen Einzelmaßnahmen für Versicherte schließen. Ein jetzt formierter wissenschaftlicher Beirat soll das Projekt der BKK24 begleiten und die Fakten liefern, die aus der Studie im Schaumburger Land ein Modell für die zukünftige Gesundheitsvorsorge in der gesamten Bundesrepublik machen könnten. Erstmals diskutiert wurde auch die Möglichkeit einer Ausweitung des Projektes.

Welchen Stellenwert die „Länger besser leben“-Stadt überregional genießt, zeige die

hochkarätige Besetzung des Beirates, heißt es in einer Presserklärung. Professor Gerd Glaeske vom Zentrum für Gesundheitsökonomie der Universität Bremen. Norbert Paland ist dabei, Ministerialdirigent unter Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, und Klaus Vater sei aus früherer Pressechef des Ministeriums Bindeglied zu Medien und den Spitzen der Bundespolitik. Ebenfalls dabei: die Professorin Bettina-Sophie Huck und Professor Stefan Razik von der Hochschule Weserbergland, bei denen alle Daten und Fakten zusammenlaufen. Ihre Auswertungen werden entscheiden, ob das Beispiel Obernkirchen Maßstab für die künftige Vorsorgepolitik sein kann.

3200 Frauen und Männer sind laut BKK24 inzwischen Teilnehmer der Studie, die meisten davon aus Obernkirchen. Fast alle Vereine liefern

immer attraktivere Angebote, damit vor allem Nicht-Sportler Spaß an mehr Bewegung bekommen. „Die Kampagne ist auf einem sehr guten Weg“, kommentiert Vater, „gerade weil wir wissen, dass die Zahlen noch kräftig steigen werden.“

Die BKK24 selbst sieht sich zwar ihrem Ziel näher gekommen, Präventionsangebote nach dem tatsächlichen Bedarf einer Region zu planen, doch die weniger gesundheitsbewussten Teile der Bevölkerung werde man nicht allein durch clever aufeinander abgestimmte Angebote erreichen, weiß BKK-Vorstand Friedrich Schütte. „Prävention in den Medien“ war deshalb ein weiterer Tagesordnungspunkt der ersten Sitzung. So sei ein Online-Gesundheitsportal entstanden, dass laufend nicht nur über die Angebote, sondern auch die zentralen Themen der „Länger besser

leben“-Stadt informiert: gesunde Ernährung, angemessene Bewegung, Nikotin- und Alkoholkonsum. Auch die eigene Internetpräsenz unter der Adresse www.LBL-Stadt.de bieten tagesaktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise.

Noch hinter verschlossenen Türen diskutierten die Beiratsmitglieder über einen weiteren Punkt. Getragen vom Erfolg der ersten Monate und den bisher gesammelten Erfahrungen prüft die BKK24 derzeit Möglichkeiten, die Programme und Angebote der „Länger besser leben“-Stadt über die Grenzen von Obernkirchen hinaus zu erweitern. Ob es die Aktion für die Einwohner zunächst einer weiteren Stadt oder sogar für den gesamten Landkreis geben könnte, wird vor einer endgültigen Entscheidung mit allen Beteiligten des Gesundheitsnetzwerkes geprüft.